

Chor besucht Ollioules zum Olivenfest

Partnerschaftsverein Weiler-Simmerberg und Liederkrantz Weiler reisen nach Südfrankreich.

Weiler-Simmerberg Der Partnerschaftsverein Weiler-Simmerberg organisierte unter der Leitung von Renate Füller, Bianca Weber und Josef Huber auch in diesem Jahr eine Busfahrt nach Ollioules, der Partnerstadt der Gemeinde Weiler-Simmerberg. Am ersten Oktoberwochenende findet dort jedes Jahr das traditionelle Olivenfest statt. Mit dabei war der Liederkrantz Weiler, für den diese Fahrt ein erlebnisreicher Chorausflug an die Côte d'Azur war.

Nach rund zwölfstündiger Busfahrt wurde die Reisegruppe von Mitgliedern des französischen Partnerschaftsvereins herzlich begrüßt. Zum Abendessen mit dem Bürgermeister und Gemeindevetretern waren alle Teilnehmer eingeladen und es wurden Gastgeschenke überreicht.

Am folgenden Tag war ein Ausflug nach Toulon zum Aussichts-

berg Mont Faron geplant. Mit der Kabinenbahn ging es hoch hinauf. Oben angekommen, begeisterte die fantastische Aussicht auf Toulon, dessen Hafenanlagen und das Meer alle Teilnehmer.

Viele interessante geschichtliche Details der Stadt Toulon erfuhren die Gäste aus Weiler-Simmerberg bei einer deutschsprachigen Stadtführung am Nachmittag. Toulon als größter und wichtigster Militärhafen-Stützpunkt Frankreichs beeindruckte alle.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen des Olivenfestes von Ollioules. Bereits am Morgen war die ganze Altstadt erfüllt von Musikern und Gauklern, die durch die Straßen zogen.

An zahllosen Ständen wurden kulinarische Köstlichkeiten der Provence wie Oliven, Käse, Schinken und vieles mehr angeboten. Die Allgäuer Besucher waren be-

eindruckt vom überwältigenden Angebot.

Auf der Stadtbühne traten verschiedene Gruppen auf. Dort hatte auch der Liederkrantz Weiler unter der Leitung von Almut Gebert in Allgäuer Tracht seinen Auftritt. Der Chor bot ein buntes Repertoire an Liedern dar, welches die Zuhörer mit großem Applaus belohnten. Besonders das französische Lied „La maladie d'amour“, begeisterte und die Zuhörer sangen empathisch mit.

Mit herrlichen Eindrücken und vielen kulinarischen Köstlichkeiten im Gepäck trat die Reisegruppe am nächsten Morgen die Rückfahrt an. Einige Staus auf der Autobahn verlängerten zwar die Fahrzeit, doch Musik und Gesang im Bus rundeten diesen unvergesslichen Chorausflug unterhaltsam ab.

(Mathilde Riegger)



Die italienischen Gäste aus dem Fassatal erlebten eine Spätherbstwoche in Lindenberg. Foto: Kathrin Kopp

Lindenberger Schüler empfangen Besuch

Interkultureller Austausch mit italienischer Schule findet zum ersten Mal statt.

Lindenberg 15 Jugendliche trafen mit ihren beiden Begleitlehrkräften zu Beginn dieser Woche im Westallgäu ein. Ihre Anreise mit dem Zug war nicht allzu weit, denn die Austausch-Gruppe der „Scuola ladina“ stammt aus dem malerischen Fassatal, das in den Dolomiten des Trentino liegt.

Am Gymnasium Lindenberg ist dieser Austausch unter der Leitung von Kathrin Kopp eine Premiere und basiert vor allem auf einem interkulturellen Schwerpunkt, denn Italienisch wird nicht explizit als Fremdsprache unterrichtet.

Dennoch fanden die italienischen Schülerinnen und Schüler ganz schnell einen guten Draht zu ihren deutschen Austauschpartnern in der zehnten Jahrgangsstufe, denn es gab viele und vor allem flexible Wege der Verständigung: Englisch, Deutsch und hin und wieder eine Phrase Italienisch, das seine Wurzeln insbesondere in der lateinischen Sprache hat.

Das Gymnasium legt großen Wert darauf, die interkulturellen Kompetenzen seiner Schützlinge zu fördern und zu stärken. Dazu gehört auch die Schaffung eines Bewusstseins für eine gemeinsame europäische Identität. Denn in der gelebten Begegnung liegt der Schlüssel, um den Schülerinnen und Schüler die Vielfalt, aber auch die gemeinsamen Werte und Interessen vor Augen zu führen.

Bei schönstem Spätherbstwetter erlebten die Jugendlichen eine Woche voller bereichernder Gemeinschaftserfahrungen, etwa bei der Erkundung der Huttradition der Stadt Lindenberg, bei Ausflügen nach Lindau und Neuschwanstein sowie auch bei sportlichen Aktivitäten in den Gastfamilien. Freundschaften wurden geknüpft, Sprachbarrieren abgebaut und die Vorfreude auf den Gegenbesuch der Lindenberger Schüler im kommenden Frühjahr wurde noch größer.

(Stefanie Ulrich)

Kapellenverein feiert Patrozinium, wählt und ehrt Mitglieder

Ökumenischer Gottesdienst dreht sich um Hubertus

Scheidegg Kürzlich fand das jährliche Patrozinium zu Ehren des Schutzheiligen in der ökumenischen St.-Hubertus-Kapelle in Forst statt. Der Gottesdienst wurde gestaltet durch und mit Pfarrer Dr. Joachim Gaida (katholisch) und Pfarrer Uwe Six (evangelisch).

Pfarrer Dr. Gaida erklärte für alle Anwesenden in der voll besetzten Kapelle wieder einmal sehr eindrücklich die Legende des Hubertus und wie er seinen Weg zum Glauben fand und ein „besserer“ oder „guter“ Mensch wurde. „In der evangelischen Kirche werden Heilige nicht in dieser Form verehrt und trotzdem sind sie für uns ebenso eine Art Vorbild“, sagte Pfarrer Uwe Six.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand die Generalversammlung in der Forster Einkehr statt. Zwei Mitglieder konnten für 25 Jahre Treue zum Verein durch den ersten Vorsitzenden, Dominik Schütz, zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Bei den Wahlen gab es keine Veränderungen in der Vorstandschaft. (Birgit Eller)



Dominik Schütz (rechts), Vorsitzender des Ökumenischen Kapellenvereins St. Hubertus, ehrte Christian Reichart und Elke Eichner für 25-jährige Mitgliedschaft. Foto: Birgit Eller



Die Teilnehmer der Busfahrt besuchten auch den Aussichtspunkt auf dem Mont Faron. Foto: Bianca Weber



Alte Bäume auf den Streuobstwiesen sind für den Erhalt der Artenvielfalt wichtig, wie die Lindauer Streuobstwiesenfürherin Isolde Miller den Schulkindern erklärt. Foto: Dr. Isabel Gößwein

Schulkinder auf der Streuobstwiese

Bund Naturschutz Lindau zeigt Schülern die besonderen Lebensräume im Landkreis.

Lindau Eintauchen in die Welt der Streuobstwiesen, das bietet der Bund Naturschutz seit vielen Jahren bei seinen Streuobstschulwochen. Was sind Streuobstwiesen und warum sind sie für uns so wertvoll, welche Tiere leben dort, warum sind sie so stark gefährdet und was können wir für ihren Schutz tun? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die knapp 300 Schulkinder und Lehrkräfte bei den vom BN in den vergangenen Wochen organisierten Veranstaltungen auf der Streuobstwiese.

Claudia Grießer, Geschäftsführerin des Bund Naturschutz Lindau, und Dr. Gabriele David und Isolde Miller entführten die Schüler in die Welt des Streuobstes. Unterwegs waren sie auf verschiedenen Streuobstwiesen in Lindau, Lindenberg, Hergensweiler und Stiefenhofen. Die Streuobstbesitzer stellten dafür ihre Grundstücke zur Verfügung, um auf die Vielfaltigkeit und die ökologische Wertschätzung der Streuobstwiesen aufmerksam zu machen. So lernten die Kinder viel

über Obstsorten, deren Erhalt, die verschiedenen Baumarten und die in diesem besonderen Lebensraum vorkommenden Tierarten. Ein Schwerpunkt liegt auf den Unterschieden von konventioneller Obstplantage und Streuobstwiese. Spielerisch werden diese herausgearbeitet und die Artenvielfalt auf der Streuobstwiese ermittelt.

Als gelungenen Abschluss gab es für jeden Schüler leckeren Apfelsaft vom Streuobstwiesenprojekt des Bund Naturschutz, mit dem Kauf dieses Saftes können die Streuobstwiesen weiter erhalten werden. „Warum ist der so lecker?“, lautete die Frage einer Schülerin. „Ganz einfach“, so die versierte Streuobstwiesenfürherin, „hier sind viele verschiedene alte Apfelsorten von unseren 126 Streuobstbauern zusammengekommen. Das macht diesen tollen runden Geschmack.“ Dank der Spende der Lindauer Fruchtsäfte durften die Kinder nach dem Genuss dieses besonderen Apfelsaftes ein Glas mit nach Hause nehmen. (Claudia Grießer)

Schüler installieren Schneckenschutz

Die Grundschule Wohmbrechts arbeitet im Schulgarten mit einer Firma zusammen.

Hergatz In der Gemeinde Hergatz liegt die Grundschule Wohmbrechts. Bereits zum vierten Mal in Folge wurde die einzige Grundschule im Landkreis Lindau als Umweltschule in Europa ausgezeichnet. Sowohl die AG „Naturwerkstatt“ als auch die gesamte Schulfamilie engagieren sich jährlich mit zahlreichen Projekten rund um Nachhaltigkeit und Umwelterziehung.

Eine Zusammenarbeit mit regionalen Partnern spielt hierbei eine zentrale Rolle. Nachdem im vergangenen Schuljahr fast die ge-

samte Ernte der Schulhochbeete den Schnecken zum Opfer fiel, fand die Grundschule in der regional ansässigen Firma Bellissa einen engagierten Partner.

Bellissa, mehrfach für ihr Umweltengagement ausgezeichnet, unterstützte die Grundschule Wohmbrechts mit großzügigen Sachspenden. Die Chefin und drei motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter packten jedoch nicht nur mit an. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern installierten sie ihre selbst entwickelten und patentierten Schneckenzäune

an den Hochbeeten und erklärten den Kindern anschaulich deren theoretische Grundlagen. Die Schülerschaft war von der Planung bis zur Umsetzung aktiv beteiligt und lernte praxisnah, wie Umweltschutz konkret umgesetzt werden kann.

Diese Partnerschaft veranschaulicht, wie wertvoll die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen ist. Gemeinsam schaffen sie Bewusstsein für die Umwelt und legen den Grundstein für eine nachhaltige Zukunft. Bellissa und die Grundschule

Wohmbrechts beweisen damit, wie Hand in Hand aus Engagement echter Umweltschutz entstehen kann. (Franca Kolb)

Hier schreiben die Vereine

Auf der Seite „Vereine und Schulen“ veröffentlichen wir Berichte, die uns Vereine, Schulen, Kindergärten und andere Organisationen digital über das **Allgäuer Vereineportal** eingereicht haben. Mehr Informationen auf vereineportal.allgaeuer-zeitung.de

Besonderer Baum geht auf besondere Reise

Eine Magnolie aus der Nähe von Nantes erreicht per Metro und Bus Lindenberg.

Lindenberg Bei goldener Herbstsonne pflanzten die Teilnehmer des Frankreichaustauschs kürzlich eine Magnolia Grandiflora vor dem Schulgebäude des Gymnasiums Lindenberg ein. Dabei erhielten sie fachkundige und tatkräftige Unterstützung von Frau Ott-Sperber, der Leiterin der AG Schulgarten.

Dass es sich dabei um einen ganz besonderen Baum handelt, zeigt die Tatsache, dass diese Magnolie die 25 Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe auf ihrer Rückreise aus dem französischen Rezé, einem Vorort der Stadt Nantes, bis nach Lindenberg begleitet hatte. Sie war auch mit dabei, als die Austauschteilnehmer mit ihrem gesamten Gepäck in Paris in die Metro abtauchten, um vom westlich gelegenen Bahnhof Paris-Montparnasse zum Gare de

l'Est zu gelangen, von wo es weiter nach Deutschland ging.

Anlass des ungewöhnlichen Pflanzentransports war die herzliche

Geste der Partnerschule „La Petite Lande“, mit welcher der dortige Schulleiter Nicolas Corbin die deutschen Begleitkräfte Frau

OstRin Amselgruber und Herrn OSTR Eberhardt verabschiedete und ihnen den edlen Baum als Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft überreichte.

In der Tat handelt es sich bei dem diesjährigen Frankreichaustausch auch um ein ganz besonderes Ereignis: Nach einer zehnjährigen Pause, die vor allem durch die längere Krankheit der französischen Deutschlehrkraft erzwungen worden war, war die Schulparterschaft in diesem Jahr wieder „aufgeblüht“. Nun hoffen alle Beteiligten auf einen milden Lindenberger Winter, damit die junge Pflanze ihre immergrünen Blätter erhält und Ende März 2025 die 25 französischen Austauschschüler hier im Allgäu in bester Form begrüßen kann. (Dr. Marion Feichtmair)



Die Magnolie auf ihrer Reise nach Deutschland: Die Lindenberger Schüler transportieren die Pflanze in Metro und Bus. Foto: Veronika Amselgruber